

Third City 5c Claravana 10c Cigarren in der 'Third City' des Staates fabrizirt von 311 E. Wheeler Ave. NIELSEN & NIESS

Metz Berühmtes Flaschenbier Zu haben bei den Herren EBERL & KRUEGER Grand Island, Nebraska

Die Erste National-Bank Grand Island, Nebraska. Hat ein allgemeines Bankgeschäft: : : Macht Farm-Anleihen Vier Prozent Zinsen bezahlt an Zeit-Depositen Kapital und Ueberführung: \$215,000.00. C. R. Wolbach, Präf. John Reimers, Vice-Präf. F. H. Alter, jr., Kassierer.

W. R. STEVENS, M. F. O'MALLEY GEORGE J. BAUMANN Stevens, Baumann & O'Malley Leichenbestatter Telephone: 1234 218 Ost 3. Str. Nacht-Aufrufe: Black 517-1237, Red 1534

'Kaiser Wilhelm' Silberlöffel als Prämie Jeder neue Abonnent oder Jeder, welcher den Jahresbetrag von \$1.75 für einen neuen Abonnenten einschickt, erhält einen in reicher, erhabener Verzierung gearbeiteten 'Kaiser Wilhelm' Silberlöffel als Prämie. Verfehlen Sie nicht, von diesem Angebot, solange der Vorrath reicht, Gebrauch zu machen. Anzeiger-Herald Publishing Co. Bestellen Sie bei der Anzeiger-Herald Publishing Company, Grand Island, Neb. Einliegend sende ich Ihnen \$..... in Vorauszahlung auf ein Jahr für den 'Anzeiger & Herald', 'Sonntagsblatt' und 'Acker- und Gartenbau-Zeitung' sowie für Zusendung der silbernen 'Kaiserlöffel'-Prämie.

Die deutschen Kriegsgefangenen haben in den Steinbrüchen von Montfort für Mer, wo sie arbeiteten, einen Koffer gefunden, in dem sich eine große Anzahl Münzen mit dem Bildnis Ludwigs XIV. und XV. befanden. Nach französischem Gesetz ist der wertvolle Schatz zwischen dem Steinbruchbesitzer und den deutschen Kriegsgefangenen zu teilen.

Wie aus Paris gemeldet wird, befinden sich die Söhne mehrerer ehemaliger Präsidenten von Frankreich im Felde. Der Sohn des kommandierenden Generals im Feldzuge 1870-71 und ersten Präsidenten Mac Mahon ist Kommandant des 37. Infanterie-Regiments in Belfort; er wurde nunmehr zum Brigadier ernannt; ein Bruder von ihm dient als Hauptmann. Der Sohn Carnots, ein Sohn des früheren Präsidenten, ist ein Fort von Montmorency zugeteilt. Ein Sohn Camille-Periers ist Oberleutnant im 106. Infanterie-Regiment und wurde bereits schwer verwundet. Ein Sohn Dubouche's gehört als Offizier im 164. Infanterie-Regiment der Besatzung von Verdun an.

Ein unlängst in München festgenommener Kaufmann und ehemaliger Chemiker hat im Laufe der letzten beiden Jahre für etwa 200,000 Mark deutsche Reichsbanknoten zu je 100 Mark angefertigt. Die Banknoten sind äußerst geschickt gefälscht. Selbst Banken sind gelegentlich getäuscht worden. Nach den angefertigten Ermittlungen scheinen nicht mehr als etwa fünfzig bis sechzig der Scheine in den Verkehr gelangt zu sein. In der Wohnung des Täters wurden noch für 197,000 Mark falsche Banknoten und alle zur Herstellung benutzten Maschinen gefunden. Der Verhaftete hat die Notizen allein angefertigt und sie teils in München, teils auswärts in den Verkehr gebracht. Er ist in vollem Umfange geständig.

Der Optimismus der Franzosen schlägt trotz ihrer Misserfolge immer noch hoch. Der 'Figaro' weiß jetzt nicht nur, daß die Deutschen sich nächstens fluchtartig zurückziehen werden, sondern daß sie sogar schon das Lied für ihre Flucht fertig haben. Das gutinformierte Blatt meint darüber: Die Deutschen singen noch, aber sie singen ohne Hoffnung. Ihr Sang heißt nicht mehr 'Deutschland über alles'. Kein Triumphlied, kein Kampflied, — ein Fluchlied. Ein holländischer Korrespondent hat sie am 5. November bei dem Durchmarsch durch Brügge singen hören: 'Gloria! Gloria! Wir wollen nach Hause gehen. Gloria! Gloria! In der Heimat wird kein Krieg mehr sein.' Und erfüllt vom Dämon der Rache fügt das Blatt noch drohend hinzu: 'Aber die Tapferen irren sich. Gerade in ihrer Heimat wird der Krieg sich weiter abspielen!' — Hat der Korrespondent des 'Figaro' nicht gehört, daß auf das 'Gloria! Gloria!' des deutschen Liedes unmittelbar ein 'Vittoria!' folgt?

Die Werbungen für das englische Heer zeigten die wertvollsten Blüten der in ihren Dienst gestellten Reklame. Es ist bereits berichtet worden, daß große Firmen ihre Angestellten zwangen, in das Heer einzutreten, wenn sie nicht drohend auf der Straße liegen wollten. Nachdem die jungen Leute nun in dieser Weise 'freiwillig' zur Fahne gegangen sind, hat eine der geschäftstüchtigen Firmen eine neue, besonders jugendfräftige Art der Reklame entworfen: In den Londoner Blättern sind ganze Seiten mit der Anzeige einer chemischen Fabrik gefüllt, in denen nicht ein Wort von den Vorzügen ihrer Ware gefagt wird, sondern nur eine Liste von 544 'kämpfenden Männern' abgedruckt ist, die bisher bei der Firma angestellt waren und sich jetzt haben anwerben lassen. Die ganze Seite, die dieser Mitteilung gewidmet ist, ist schon mit Lorbeer eingerahmt und zeigt, gleichfalls in Lorbeer-Weiß, die Bilder des Königs Georg, des Lord Kitchener, des Heerführers in Frankreich, French, und des Admirals Jellicoe.

Ein englischer Offizier hat jetzt sogar entdeckt, daß die deutschen Rekruten mit Knutenhieben in den Kampf getrieben werden. In einer Spalte der London Times hat ein Augenzeuge nur Worte der höchsten Bewunderung selbst für die allerjüngsten Truppen, denen 'Deutschland über alles' offensichtlich kein leeres Schall ist. In einer andern Spalte kommt ein Leutnant zu Wort, der zu erzählen weiß, daß eine Kompanie junger deutscher Rekruten unter einem einzigen Offizier vorgeschickt worden sei mit dem Befehl, die feindliche Linie zu durchbrechen und nicht umzukehren. Sie wurden offenbar mit Gewalt vorwärts getrieben, denn bei einem der Gefallenen fand sich eine neunschwänzige Krute (die bekannte cat o' nine tails). Ja, so ein Ding mag gefunden worden sein, eine Klopffleische für Kleider! Ein Zweifel an dem guten Glauben der Times, die diese Nachricht veröffentlicht hat, ist wohl gestattet, denn schon mehrere Male ist während des Krieges die Kleiderfleische als Krute aufgetaucht und von deutschen Blättern gebührend verspottet worden.

In Hamburg an der Saale kam dieser Tage ein belgischer Kohlenwagen mit Kohlen für eine dortige Fabrik an, der natürlich den belgischen weißen Löwen trug. Ein Feldgrauer hatte sich aber scheinbar die Langeweile der Bahnhofswache damit vertrieben, daß er dem belgischen Wappentier schwarze Streifen aufgemalt hatte, sodaß es aussah wie ein Zebra, und es in großen Buchstaben mit der Unterschrift versehen: 'Ich bin ein Preuze, kennt ihr meine Farben?'

Erzherzog Karl Franz Josef erklärte in einem an den Bürgermeister von Budapest gerichteten Schreiben: 'Ich bin davon überzeugt, daß jede Nachricht vom Kriegsschauplatz Sie interessiert, sicherlich in besonderem Maße das Schicksal der Budapestener Jungen! Zwölf Tage bin ich jetzt im Kampfe gestanden; keine Stunde Rast hatten wir während dieser zwölf Tage. Die Russen, die in der Uebermacht waren, griffen uns fortwährend an und nüteten auch die Nacht zu fortwährenden Angriffen aus. Meine Truppen, darunter die Zweihunddreißiger, schlugen alle Angriffe blutig zurück. Die Zweihunddreißiger sind alle tapfere Menschen, wahre Helden, die unter den furchtbaren Prüfungen, die uns täglich befallen sind, stets nur Ruhm erntet haben. Ein russischer Kriegsgefangener sagte mir: 'Der furchtbarste Feind im Kampfe ist der ungarische Soldat!' Meine Truppen — mit Erfolg behaupte ich dies — haben stets gefegt, und nur auf allerhöchsten Befehl sind wir zurückgewichen.'

Zu den merkwürdigen Zufälligkeiten in diesem Krieg trägt ein Frankfurter Blatt folgendes bei: Bei Wallh nahm der Oberst und Kommandeur eines Infanterie-Regiments den Führer des feindlichen Detachements gefangen, der auch Oberst und Kommandeur des französischen Regiments war, der gleichen Nummer war. — Nicht minder interessant war dort das Zusammentreffen eines gefangenen Franzosen mit einem deutschen Soldaten. Als der erste Gefangenenzug in Wallh ankam, löste sich plötzlich aus der Masse der Franzosen einer los und stürzte auf einen deutschen Soldaten mit dem Rufe zu: 'Mensch, wo kommst du denn her?' Und die beiden, die sich mit den anderen schon wochenlang in verängstigten Stellungen gegenüber gelehrt, brückten sich nun herzlich die Hände Beide hatten sich als Kollegen — Rekruten — erkannt, die einer internationalen Artistenloge angehört und oft genug ihre Kunst auf den Brettern gezeigt hatten.

Die tapferen Bayern haben nicht nur durch ihren Heldenmut in den zahlreichen Schlachten, an denen sie teilgenommen haben, den Feinden gehörigen Schrecken eingebracht, auch im Quartier wissen sie noch die Bewunderung der feindlichen Bevölkerung zu erregen. Im 'Neu-Ne Rotterdam' Courant' lesen wir: 'Das Verhältnis zu den deutschen und österreichischen Soldaten, die jetzt die Befragung der Forts und Dörfer (von Antwerpen) bilden, ist ausgezeichnet. Nur zu Anfang, gleich nach dem Fall von Antwerpen, gerieten die Bewohner des Dorfes Verdere in hartes Entsetzen, als sie sahen, wie 150 bayerische Soldaten innerhalb von zwei Stunden den Inhalt von neun Tonnen Bier (1485 Liter) aus einer Brauerei vertilgten.' Das macht pro Mann rund zehn Liter. Dazu brauchten sie zwei Stunden. In der bayerischen Heimat wird man darüber gar nicht so erstaunt sein, man wird nur den beruhigenden Schluß daraus ziehen, daß das Bier in Bayern auch für einen verwöhnten Durst durchaus trinkbar gewesen ist.

Die Ausführungen der größten Berliner Brauerei, der Schuller'schen Brauerei, in ihrem Geschäftsbericht über die Aussichten im Kriegsjahre dürften für das ganze Gewerbe in Deutschland typisch sein. Ein Drittel der Angestellten, d. h. 112 Beamte und 1006 Arbeiter, sind, so heißt es, zu den Fahnen geeilt. Fast 700 Pferde und ein größerer Teil der Wagen und Automobile wurde an die Militärbehörde abgegeben. Wiederholte längere Unterbrechungen des Güter- und Postverkehrs konnten nicht ausbleiben. So war der Absatz zunächst empfindlichen Störungen unterworfen. Sind diese auch allmählich beseitigt, so ist doch ein andauernder erheblicher Rückgang im Konsum selbstverständlich. Im gleichen Verhältnis lassen sich die allgemeinen Betriebsumstände bei den auf einen größeren Absatz angelegten Einrichtungen nicht reduzieren. Alle Bedarfstitel sind erheblich teurer geworden. Gerste und Malz sind in den erforderlichen Mengen nur mit großen Schwierigkeiten zu beschaffen und bedingen trotz der auf eine Herabminderung der Preise gerichteten Maßnahmen der Reichsregierung noch niemals erreichte Forderungen. Allerdings ist Hopfen in hervorragender Qualität und billig zu haben. So ist es unvermeidlich, daß das laufende Jahr bei vermindertem Absatz und höheren Aufwendungen ein weniger günstiges Ergebnis als das abgelaufene haben wird.

Juli-Räumungs-Verkauf BEI NAGELSTOCK'S GRAND ISLAND, NEBRASKA Erste Thuer Oestlich von der Ersten National Bank VERKAUF BEGINNT DONNERSTAG MORGEN, 8. JULI

Halben Preis an allen Frühjahrs-Anzügen	Halben Preis an allen Frühjahrs-Coats	Halben Preis an allen seidenen und wollenen Kleidern
\$12.50 Anzüge ... \$ 6.25	\$ 7.50 Coats ... \$ 3.85	\$ 7.50 Kleider ... \$ 3.75
\$15.00 Anzüge ... \$ 7.50	\$10.00 Coats ... \$ 5.00	\$10.00 Kleider ... \$ 5.00
\$20.00 Anzüge ... \$10.00	\$13.00 Coats ... \$ 6.50	\$12.50 Kleider ... \$ 6.25
\$22.50 Anzüge ... \$11.25	\$16.50 Coats ... \$ 8.25	\$15.00 Kleider ... \$ 7.50
\$25.00 Anzüge ... \$12.50	\$22.50 Coats ... \$11.25	\$18.50 Kleider ... \$ 9.25
\$32.50 Anzüge ... \$16.25	\$25.00 Coats ... \$12.50	\$24.50 Kleider ... \$12.25

Spor-Coats für junge Damen, frühere Preis \$5.00 jetzt \$1.98 20 Prozent Rabatt an Regenröcke. Damen Shirt-Waifs Spezialte Partie Hauskleider Eine Partie Werthe bis zu \$1.49 jetzt 79c Kleine Größen, frühere Preis 98c jetzt 39c Eine Partie Werthe bis zu \$2 jetzt 98c 20 Prozent Rabatt an alle andere Kleider Eine Partie Werthe bis zu \$3 jetzt \$1.98 Bungalow Schürzen zu 39c und 79c jedes Seidene Shirt Waifs zu \$1.49 und \$2.49 Crepe Bungalow Service zu \$1.29 jedes 10 Prozent Rabatt an allen Modart- = Front Lace- Corsetts und American Lady-Back Lace- Corsetts Flexo Unterröcke . . . . . 98c jedes

Putzwaren-Departement Ein-Halb ab an allen gefärbten Hüten Ein-Halb ab an ungezeichneten Formen Ein-Viertel ab an allen weißen Hüten Ein-Halb ab an allen Blumen. NAGELSTOCK'S Verkauf beginnt Donnerstag Morgen, den 8. Juli.

'The Fatherland'. RUDOLPH E. ALBERT J. SCHULTZ BROS. 2. Str. Fleisch-Markt Händler in frischem und gesalzenem Fleisch. Telephone 68 Grand Island, Neb.

PALACE CAFE 120 S. Locust Str., Grand Island, Neb. Tag und Nacht offen Ausgezeichnete Küche Keckle Bedienung

Auktionen - Verkauf Alles was von Louis Bergman's Kleider-Vorrath übrig bleibt, Männer- und Knaben-Anzüge, Ueberzüge, Unterzeug, Hüte, Handschuhe, Hemden, Socken, Reise-Taschen, Schuhe usw. umfassend, werden Samstag offeriert um 2 Uhr Nachmittags, 7:30 Uhr Abends und wird von Tag zu Tag anhalten, bis ich den Laden aufgeben muß, den 31. Juli. Louis Bergman Neben Roeser's Bee Hive Grand Island, Nebraska

Bezahlt Eure Zeitung jetzt!